

# Fukushima, das Klima & die Energiewende

Mahnwache & Demo | Montag, 11.3.2013 | 18 Uhr am Willy-  
Brandt-Platz, Essen Hbf | Abschluss gegen 19 Uhr am RWE-Turm



GREENPEACE

Zwei Jahre nach der Atomkatastrophe in Fukushima spricht hierzulande kaum noch jemand davon, abgeschlossen ist das Kapitel aber noch lange nicht. 160 000 Evakuierte, zehntausende freiwillig Geflüchtete. Niemand von ihnen ist bis heute vollständig für seinen Verlust von Haus und Besitz entschädigt worden. Fukushima-Kosten bisher: 185 Milliarden Euro – getragen vom Steuerzahler<sup>1</sup>. Eine Studie der Ärzteorganisation IPPNW<sup>2</sup> zeigt, daß in ganz Japan das Krebsrisiko aufgrund der erhöhten Hintergrundstrahlung und kontaminierter Lebensmittel gestiegen ist, mind. 70.000 zusätzliche Krebsfälle sind dort in den nächsten Jahrzehnten zu erwarten.

In Deutschland sind immer noch 9 Atomkraftwerke am Netz. Von den technisch veralteten Atommeilern gehen enorme Risiken aus, die bei einem Störfall ähnlich wie in Fukushima zu Wasserstoffexplosionen am Reaktor führen können<sup>3</sup>. Sicher können wir erst sein, wenn alle AKW abgeschaltet und zurückgebaut sind.

Keine zwei Jahre nach dem Ausstieg aus der schwarz-gelben Laufzeitverlängerung schießt die Regierung populistisch gegen die Energiewende. Dabei hat sie selbst durch immer mehr Ausnahmen für die Industrie den Strompreis für die Verbraucher in die Höhe getrieben. Sie ist für eine ungerechte Lastenverteilung bei dem Projekt verantwortlich.

Doch die Energiewende ist unumgänglich. Denn klar ist: billiger wird's nicht mehr, fossile Energieträger werden knapper und auch der Klimawandel wird nicht von alleine verschwinden – auch nicht wenn wir ihn ignorieren. Da in Wahrheit steigende Rohstoffpreise weltweit und mangelnder Wettbewerb die Gründe für Preisanstiege sind und fossile Brennstoffe einen gefährlichen Klimawandel anheizen, führt an einem schnellen Umstieg auf Erneuerbare Energien kein Weg vorbei. Mit 25% Erneuerbarer Energie im bundesweiten Strommix haben wir schon ein gutes Stück geschafft, doch noch lange nicht das Ziel erreicht!

Die Kosten der Energiewende müssen gerecht verteilt werden. Es handelt sich um Zukunftsinvestitionen, die Jobs schaffen und uns unabhängiger machen.

**Es gibt also eine Menge gute Gründe auf die Straße zu gehen: für Energie in Bürgerhand und gegen eine Energiewende, die weiter die Macht der Großkonzerne zementiert.**

**Quellen** <sup>1</sup> Greenpeace-Report „Fukushima Fallout - Nuclear business makes people pay and suffer“, Februar 2013 ||| <sup>2</sup> IPPNW-Bericht „Gesundheitliche Folgen von Fukushima“ von Henrik Paulitz, Winfried Eisenberg und Reinhold Thiel, 6. März 2013 ||| <sup>3</sup> BUND-Studie „Atomstrom 2013: Sauber, sicher, alles im Griff?“, März 2013 ||| **Impressum** Greenpeace Essen, Girardetstr. 21, 45131 Essen, Telefon 0201/79 88 582 (Bürozeit Montag 17-19 Uhr), Mobil: 0176/74 99 67 85, <http://gruppen.greenpeace.de/essen>  
**Vi.S.d.P** Björn Ahaus **Gestaltung** Daniela Bohnau **Stand** 03/2013